

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/3562

**ÖPNV-Tarife kundenfreundlich gestalten
– Alternativantrag der Fraktion der SPD
Drucksache 19/1663**

Schriftliche Stellungnahme

Wirtschaftsausschuss des Landtags Schleswig-Holstein

Hamburg, 10. Februar 2020

Inhalt

1. Stellungnahme zur Drucksache 19/1663 3

1. Stellungnahme zur Drucksache 19/1663

1.1 Antrag Pos 1

1. Die Landesregierung wird aufgefordert, einen transparenten Nordtarif mit fairen Tarifzonen und durchgängigem Fahrkartensystem für Hamburg, Schleswig-Holstein und den Norden Niedersachsens zügig auf den Weg zu bringen. Tarifierhöhungen aufgrund der Einführung des Nordtarifs sind zu vermeiden.

Stellungnahme civity Management Consultants

- Nach unserer Einschätzung ist die Einrichtung eines Nordtarifs grundsätzlich möglich, jedoch aus verkehrspolitischer Sicht nicht zwingend erforderlich. Der Nutzen eines Nordtarifs ist voraussichtlich gering, da eine durchgängige Tarifierung zwischen dem Schleswig-Holstein-Tarif und dem HVV-Tarif für den Kunden bereits heute möglich ist. Zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein besteht faktisch ein durchgängiges Tarifsystem, da der Schleswig-Holstein-Tarif bis Hamburg reicht und man von jedem Ort in Schleswig-Holstein ein Fahrausweis bis in den sogenannten „Großbereich Hamburg“ im HVV erwerben kann. Dies ist für nahezu alle relevanten Fahrausweisarten möglich.
- Im Rahmen einer generellen Neugestaltung des Tarifsystems, im Sinne eines einheitlichen Nordtarifs, könnte das Tarifsystem in Schleswig-Holstein transparenter ausgestaltet werden. Der Nordtarif ist dafür keine zwingende Voraussetzung. Ohne ein vorliegendes konkretes Konzept kann hierzu jedoch keine Stellungnahme abgegeben werden.
- Da die heutigen Tarifzonen im Schleswig-Holstein-Tarif gegenüber dem Fahrgast nicht kommuniziert werden, kann die Fairness des Schleswig-Holstein-Tarifs nicht beurteilt werden.
- Tendenziell ist der Schleswig-Holstein-Tarif heute schon hochpreisiger als der HVV-Tarif. Tarifsteigerungen im Zuge eines etwaigen Nordtarifs dürften daher eher die Ausnahme sein.

1.2 Antrag Pos 2

2. Fahrten mit Kindern sollen beim Tarif der Nah.Schleswig-Holstein mit dem HVV gleichgestellt sein.

Stellungnahme civity Management Consultants

- Eine kinder- und familienfreundliche Tarifgestaltung ist grundsätzlich sinnvoll, zumal das Reisen mit und von Kindern (außerhalb der Schulwege) weitgehend außerhalb der morgendlichen und nachmittäglichen Stoßzeiten der Nachfrage stattfindet. Gerade bei größeren Familien können entsprechende Tarife eine spürbare Entlastung darstellen.
- Im Vergleich zum HVV-Tarif ist der Schleswig-Holstein-Tarif tatsächlich weniger kinderfreundlich. Zum Beispiel ist die Kindermitnahme bei Tageskarten im HVV ganztägig immer möglich, im Schleswig-Holstein-Tarif dagegen nicht.
- Eine Gleichstellung der Regelungen ist unabhängig von einem Nordtarif möglich und bedarf lediglich einer Änderung der Tarifbestimmungen und einer Akzeptanz der zu erwartenden Mindererlöse. Diese werden sich voraussichtlich in einem überschaubaren Umfang bewegen.

1.3 Antrag Pos 3

3. Wenn Tariferhöhungen sich als unabwendbar erweisen, soll die Obergrenze die Inflationsrate des jeweiligen Vorjahres sein.

Stellungnahme civity Management Consultants

Eine feste Kopplung von Tariferhöhungen an die Inflationsrate halten wir aus den folgenden Gründen für nicht erforderlich bzw. nicht zielführend:

- Die Kostenentwicklung im ÖPNV (u. a. Infrastruktur, Personal, Kraftstoff etc.) ist in den vergangenen Jahren deutlich stärker gestiegen, als die allgemeine Inflationsrate. Eine Kopplung der Tariferhöhung an die allgemeine Inflationsrate führt daher zu einer systematischen Erhöhung des strukturellen Defizits des öffentlichen Verkehrs. Durch ein höheres Defizit besteht wiederum die Gefahr, dass die Mittel für den notwendigen Ausbau und für eine weitere Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs fehlen. Eine solide Finanzierung des öffentlichen Verkehrs, auch unter Einbeziehung der Fahrgäste, halten wir für unerlässlich. Eine Kopplung an zu geringe Indizes gefährden dies.

- Grundsätzlich ist die Fahrgastnachfrage im ÖPNV und SPNV deutlich weniger preissensitiv als häufig angenommen, sondern vor allen Dingen abhängig von der Angebotsqualität des öffentlichen Verkehrs und der Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Autoverkehr (Erreichbarkeit, Takt, Reisezeit, Zuverlässigkeit). Preiserhöhungen die höher als die Inflationsrate liegen, wirken sich daher *nicht* per se negativ auf die Fahrgastnachfrage im öffentlichen Verkehr aus. Es besteht also verkehrspolitisch nicht unbedingt die Notwendigkeit Tariferhöhungen auf dem Inflationsniveau zu deckeln.

Zukunftsfähige Lösungen für den öffentlichen Sektor sind unsere Leidenschaft

Profil

Öffentlicher Verkehr



Eisenbahn



Mobilität



Versorgung



Entsorgung



- Gegründet 2010 mit etabliertem Team / Inhabergeführt und unabhängig
- Klarer Branchenfokus: Mobilität und Verkehr / Ver- und Entsorgungswirtschaft
- Kernmärkte: D/A/CH, Nord- und Westeuropa / Kunden: Unternehmen, Institutionen und Industrie
- Beratung von der Strategie bis zur Umsetzung / Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette
- Einzigartiger Kompetenzmix: Strategieberatung, Data-Analytics und Change Management
- Interdisziplinäres Team und wertschätzende Firmenkultur mit aktuell rund 40 MitarbeiterInnen
- Standorte in Hamburg und Berlin

Profil civity Management Consultants





Stefan Weigele

phone: +49.40.181 22 36-62
mobile: +49.175 526 57 99
fax: +49.40.181 22 36-99
email: stefan.weigele@civity.de